

Mirjam Fassold

Diskretion wird hier noch nicht einmal grossgeschrieben, sie ist eine Selbstverständlichkeit. Wer es nicht weiss, würde unterhalb des «Dolder Grand» sowieso nie und nimmer einen Golfplatz vermuten, so unauffällig ist der Eingang zum Klubhaus. Ein schlichter Bau mit Flachdach, davor drei Halteplätze – parkiert wird in der Tiefgarage vis-à-vis –, zwei Stufen führen hinab zu einer Glastüre, in die die Worte «Privat» und «Dolder Golf Club» geätzt sind. Wer hier eintritt, ist Member – oder einer von nur zwölf Gästen pro Tag, die gegen Greenfee eine Runde spielen dürfen.

Gegründet wurde der Dolder Golfclub 1907, er ist der älteste im Kanton Zürich. Und einer der letzten echten Privatklubs der Schweiz. Er ist klein geblieben, Traditionen wurden und werden gepflegt, und gesunder Sportsgeist ist allgegenwärtig. Zudem legt man Wert darauf, Gäste als solche zu behandeln, erwartet allerdings im Gegenzug telefonische Voranmeldung und ein Handicap von 30.

Man kann es sich leisten. Greenfee-Einnahmen sind eine kleine Position in der Jahresrechnung, getragen wird der Klub auch finanziell von den Mitgliedern. Der Sekretär ist Bündner und seit 46 Jahren im Amt, sein Stellvertreter Tessiner und seit 34 Jahren in Diensten des Klubs. Die beiden kennen jedes Mitglied mit Namen und sind mit den meisten per du; tritt ein Fremder durch die Tür, reicht ein kurzer Blick auf die Gästeliste, um zu wissen, mit wem man es zu tun hat – der Gast wird mit Namen begrüsst. Und gleich durch den Caddiemaster vom Golfgepäck befreit.

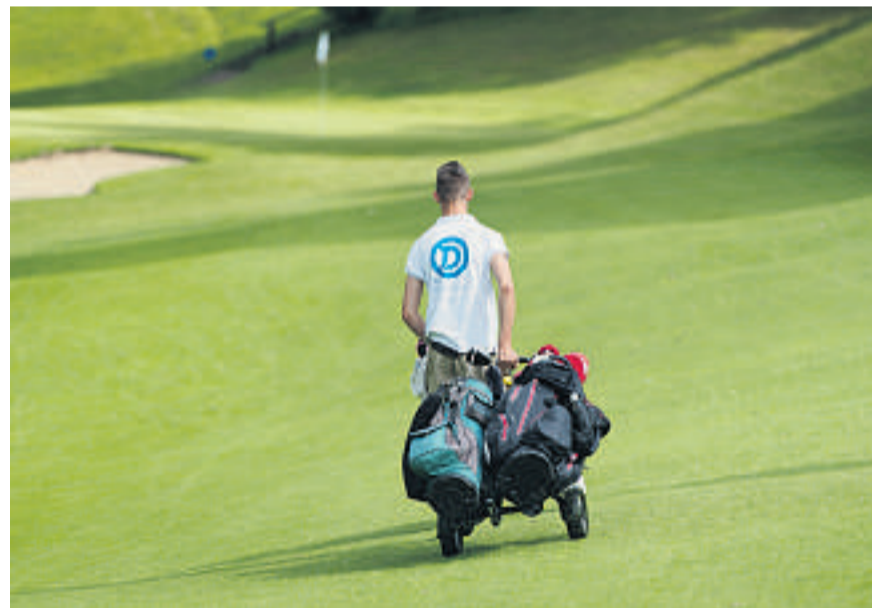
Freundlichkeit und perfekter Service sind der wahre Luxus des Dolder Golf. Der Klub ist wohl der einzige in der Schweiz, der sich noch eine Crew von Caddies leistet: meist junge Burschen aus der Umgebung, die sich ein Taschengeld verdienen, indem sie die Golfwagen der Mitglieder über den Platz ziehen, Schläger reichen, Schläger putzen, Bunker rechnen und Puttlinien lesen. Letzteres allerdings eher selten, die Mitglieder kennen «ihre» Grüns und tragen ihnen Sorge – nur selten findet man einen Platz, auf dem Pitchmarks so rigoros repariert werden wie hier. Dass die Caddies im Dolder mehr als nur ein nostalgisches Überbleibsel sind, merkt der Golfer spätestens beim steilen Aufstieg zu Grün 9 – am Ende der Runde ist nochmals kräftig Puste gefragt.

Einen Golfplatz mitten in der Stadt zu haben, ist ein Privileg. Erst recht, wenn dieser von alten Bäumen eingegrahmt ist und man auf Abschlag achtet, dennoch in Richtung Prime Tower abschlagen kann. Im Vorjahr wurde der Pachtvertrag mit der Stadt um weitere 40 Jahre verlängert. Für die Mitglieder das Signal, im kommenden Winter den Umbau des Klubhauses in Angriff zu nehmen. Das in den 1960er Jahren erbaute und im folgenden Jahrzehnt erweiterte zweistöckige Gebäude wird innen komplett saniert. Moderner soll's werden, aber keinesfalls protzig. Denn das würde nicht zum Klub passen.

Man liebt es familiär, und man kennt sich. Meist schon seit Generationen. Das wird wohl auch so bleiben. Ein Blick in die Garderobe zeigt: Die Schränke der Mitglieder sind mit deren Namen beschriftet, akademische Titel aber fehlen. Dabei ist dies wahrscheinlich der Klub mit der höchsten Ärztedichte. Auch der amtierende Präsident Pieter Langloh ist Mediziner.

Bekannt ist der Klub zudem für sein aktives Vereinsleben. Jeden Mittwoch etwa treffen sich die Dolder-Ladys zum Spiel. Bei unserem Besuch feierte gerade das älteste Mitglied des Klubs, Margot Brandeis, ihren 95. Geburtstag mit einem Damenturnier. Und einer 9-Loch-Golfrunde, nach welcher sie strahlend erklärte: «Es ist ein Geschenk, in diesem schönen Klub Mitglied zu sein.»

Derzeit zählt der Klub rund 400 Mitglieder, darunter 40 Junioren – Sprösslinge von Dolder-Members. Um «fremde» Jugendliche aufzunehmen, fehlt die Kapazität. Nachwuchssorgen plagen den Klub dennoch nicht. Es gibt eine Warteliste für Neumitglieder; wie viele Namen darauf stehen, weiss aber nur der Vorstand.



Luxus am Zürichberg: Der Dolder Golfclub mit seinem Neun-Loch-Parcours ist einer der ältesten privaten Golfklubs der Schweiz.

BILDER CHRISTOPH RUCKSTUHL / NZZ

Golfen über den Dächern von Zürich

Der Dolder Golfclub zählt zu den feinsten Adressen des Landes – vor allem für Golfer, denen es nicht nur um den Score geht. Gerade einmal zwölf Gäste pro Tag sind dort zugelassen.